



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Schmitt, G.: Einige notwendige Vorbemerkungen zum Tagungsthema: Zukünftige
Forschungsaufgaben. In: Albrecht, H., Schmitt, G.: Forschung und Ausbildung im Bereich der
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues. Schriften der Gesellschaft für
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 12, Münster-Hiltrup:
Landwirtschaftsverlag (1975), S. 1-2.

EINIGE NOTWENDIGE VORBEMERKUNGEN ZUM TAGUNGSTHEMA: ZUKÜNFTIGE FORSCHUNGSAUFGABEN

von

Günther Schmitt, Göttingen

Wenn sich der Verantwortliche für den Tagungsbereich, der sich den zukünftigen Forschungsaufgaben im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften widmet, am Beginn der Tagung unserer Gesellschaft kurz zu Wort meldet, so gebietet dies vor allem das Tagungsthema selbst und dessen augenscheinliche Problematik. Hierzu scheinen nämlich einige erläuternde Bemerkungen unerlässlich zu sein:

I.

Es ist ganz offensichtlich, daß diese Tagung hinsichtlich des gewählten Tagungsthemas als auch der Gestaltung deutlich aus dem Rahmen der bisherigen Tagungen unserer Gesellschaft herausfällt. Während diese sich mehr oder minder stark abgegrenzten Problemkreisen zuwandten, die unmittelbar Gegenstand unserer agrar- und sozialökonomischen Forschungsarbeiten waren und sind, erheben wir auf dieser Tagung den Gegenstand unserer Forschungsarbeit selbst zum Problem. Freilich geschieht dies zunächst nicht deshalb, weil wir etwa die bisherigen Untersuchungsergebnisse daraufhin zu untersuchen haben, ob und inwieweit diese von Bestand oder revisionsbedürftig sind. Primäres Ziel dieses Tagungsabschnitts ist der Versuch, uns darüber Klarheit zu verschaffen, ob ein Konsens über gewisse Prioritäten in unserer zukünftigen Forschungsarbeit erreicht werden kann.

II.

Ein solcher Versuch stellt gewiß ein großes Wagnis dar, und niemand kann zur Stunde voraussagen, wie dieser Versuch ausgehen wird. Der Grund hierfür liegt vor allem wohl in der Tatsache, daß es uns an geeigneten Kriterien fehlt, anhand derer wir einigermaßen zuverlässig entscheiden können, welchen Forschungsobjekten wir uns mit Aussicht auf Erfolg zuwenden sollten. Ähnlich verhält es sich übrigens auch mit der Frage nach Art und Ausgestaltung der akademischen Ausbildung im Bereich der Agrarwissenschaften. Zwar mag es möglich sein, bestehende Lücken unseres Wissens aufzulisten, eine objektive Rangfolge nach Maßgabe bestimmter Prioritäten ist daraus nicht zu gewinnen. Diese kann angesichts der bestehenden Beschränkungen der der Forschung zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen wohl nur durch einen Konsens der Wissenschaftler selbst erstellt werden. Freilich wird dies dadurch erschwert, daß es schwierig abschätzbar ist, welche Forschungsaufgaben in der Zukunft aus dem Bereich Relevanz erhalten werden, dem die erzielten Forschungsergebnisse in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu einem großen Teil letztendlich dienen sollen: der Praxis im weitesten Sinne nämlich.

III.

Welches kann also das eigentliche Ziel dieser Tagung sein? Ich denke, daß auf diese Frage folgende Antworten möglich sind:

- Zunächst einmal wäre es als außerordentlich hilfreich anzusehen, wenn die Diskussionen in den verschiedenen Arbeitsgruppen ein wenig mehr Klarheit und Transparenz über die Vorstellungen der in den einzelnen Fachdisziplinen Forschenden hinsichtlich deren laufenden und vorgesehenen Forschungsarbeiten erbringen würden. Gewiß gibt es hierüber eine zunehmende Dokumentation, doch droht diese selbst schon wieder "unübersehbar" zu werden, ganz abgesehen davon, daß sie wenig Auskunft über geplante Forschungsvorhaben gibt.
- Zweitens wäre ein solcher Überblick natürlich wichtig für eine nähere oder weitere Zusammenarbeit der ähnlichen, verwandte oder gleiche Themenkomplexe Bearbeitenden, insbesondere in Richtung auf Austausch und Diskussionen über bisherige Ergebnisse, vorhandene Datengrundlagen, Methoden und Erfahrungen mit angewandten methodischen Ansätzen und dergleichen mehr. Dies ist naturgemäß ein Aspekt, der über die Tagung hinaus von Bedeutung sein könnte, also ein Ergebnis dieser Tagung, das in die Zukunft wirken würde.
- Drittens könnte die Tagung entsprechend dem gewählten Tagungsthema unmittelbar auf das Erkennen von bestehenden und als solche anerkannte Forschungslücken beitragen, also den Bereich unseres als einigermaßen gesichert anzusehenden Wissens gegenüber dem Bereich des Unwissens - gewiß höchst problematische Begriffe - abzugrenzen. Daß hierbei vor allem der methodische Aspekt, also die Diskussion über die Aussage-, Anwendungs- und Tragfähigkeit der bisher angewandten oder anwendbar erscheinenden Methoden und deren Probleme einen bedeutenden Platz einnimmt, dürfte rasch einsichtig sein.
- Freilich ist - viertens - das Aufzeigen der Forschungslücken erst eine zu klärende Vorfrage zur Lösung des eigentlichen "Tagungsproblems", nämlich desjenigen nach auszuwählenden Schwerpunkten zukünftiger Forschungsaufgaben in den einzelnen Spezialdisziplinen. Die Behandlung dieses Problemkreises hat, wenn ich es richtig sehe, drei wesentliche Aspekte, nämlich
 - a) das methodische Problem der Bestimmung zukünftiger Forschungsschwerpunkte: eine empirische Wissenschaft wie die unsrige kann diesen Fragenkomplex kaum losgelöst von den gegenwärtig und zukünftig der Lösung harrenden praktischen Problemen behandeln. Dies wiederum bedeutet eine Analyse und Prognose realwirtschaftlicher Entwicklungen - Fragen, denen wir uns schon wiederholt gestellt haben.
 - b) das spezifische Problem der genauen Definition und Kennzeichnung derartiger Schwerpunkte in Form von analytisch behandelbaren Fragestellungen und
 - c) das Problem der Methodik, also der Herausarbeitung von Methoden, mit deren Hilfe die als relevant erkannten Probleme mit Aussicht auf Erfolg "gelöst" werden können.

IV.

Es ist jedoch noch nicht an der Zeit, über diese hier aufgeworfenen Problemaspekte unseres Tagungsthemas im einzelnen Meinungen und Gegenmeinungen vorzutragen. Sinn dieser notwendigen Vorbemerkungen sollte es lediglich sein, für alle "nichteingeweihten" Tagungsteilnehmer noch einmal Ziel und Fragestellung, aber auch den Charakter dieser Tagung deutlich zu machen, der sich mit dem Terminus "Versuch", durch trial and error nämlich zu gewissen Ergebnissen zu kommen, kennzeichnen läßt. Daß ich es begrüßen würde, wenn wir auf dem charakterisierten Weg einen, wenn auch kleinen Schritt weiterkommen, um unsere Forschungsarbeit sinn- und zweckvoll voranzuführen, bedarf keiner besonderen Betonung.